

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 46

Artikel: Einig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Gedichte in Obwaldner Mundart von Julian Dillier

Stammtisch-schimpflyrik

Himmel
Herrgott
Stärnä
Chäib
heds dr Sepp
is Sagmäl gläd.
Gopferdori
nundädiä
dä hed Chartä
wiä ne Stiär.
Stärnäfyfi
Gopfriedschutz,
wer nid schimpfd
chunt äister z churz!

Umfunktioniert

Dr Jodok gaad ga bliämlä
und tuäd si is Aquarium.
Aer heds uifgä mit de Wyrmä
und bringd alli Fischli um.

Si sind imm drum verläidet,
will nid wäisch, was Fräiw, was Maa
und will ärs nid hed chennä underschäidä,
hed är käi Fräid mee ghaa.

Drum gaad är jetz ga bliämlä
ebbis gheerd i sis Aquarium
und häimlich tuäds inn riwä:
so funktioniert mä alles um.

Blabla

Wie gsäid,
ich has äister gsäid:
gsäid isch gsäid.
Aber äbä –
wie mr säid,
me heds ja gsäid,
hed aber glych niä ebbis mege sägä.



«Ich muss offensichtlich als erster abtreten,
ich hinterlasse sie Ihnen!»



Us em Innerrhoder Witz- tröckli

Enn het am Wochemaat e Päckli
i de Hand kha. De ander het en
gfrooged: «Was hescht do i dem
Päckli inne?» «Hondert Tuusiger-
noote, wens grad wottscht wesse
ond wens nüd globscht, schniidis
grad uuf!» De ee meent: «I wills
biggop globe, ischt scho uuf-
gschnette gnueg!» *Hannjok*

Aberglaube

«Glaubst du, dass es Unglück
bringt, an einem Freitag zu heira-
ten?»

«Aber sicher, – warum sollte gerade
der Freitag eine Ausnahme ma-
chen?» *Gy*

Selber schuld

Wenn ich heute als alter Mann im-
mer noch kein Auto, keinen Wohn-
wagen, kein Zelt, kein Ferienhaus,
keinen Farbfernseher, keinen Film-
apparat, keinen Feldstecher habe,
dann bin ich ganz selber schuld.
Warum habe ich es unterlassen,
mich an den mannigfaltigen Wett-
bewerben mit den riesigen Gewinn-
chancen zu beteiligen? *fis*

Pfui!

Bethli hat ihrem Freund den Lauf-
pass gegeben, und ihre Freundinnen
wollen wissen, warum. «Ja, er hat
immer so viele unanständige Lieder
gewusst...» – «Hat er denn dauernd
gesungen?» – «Nein, gepfiffen.» *

Der Grund

«Und warum wollen Sie geschieden
werden?» fragt der Scheidungsrich-
ter.

«Das will ich Ihnen genau sagen!»
erklärt Frau Wunderli.

«Jedesmal, wenn ich mich auf den
Schoß meines Mannes setze, fängt
er an, mir einen Brief zu diktie-
ren!» *Gy*

Der Unterschied

«Vater, was ist eigentlich der Un-
terschied zwischen Visite und Vi-
sitation?»

«Ja, mein Junge, das ist so: wenn
wir deine Grossmutter besuchen,
dann ist das eine Visite. Kommt
aber deine Grossmutter zu uns,
dann ist das eine Visitation.» *Gy*

Einig

Bei einer Scheidung gibt es immer
verschiedene Meinungen. Nur zwei
Personen sind sich vollkommen
einig: die beiden Schwiegermütter,
von denen jede zu ihrem Kind sagt:
«Siehst du, das habe ich dir schon
vorher gesagt!» *

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger

elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–